

ProDG mit Rückgrat?

Die DG brauche "Leute mit Rückgrat", deshalb müssten die ProDG- Mandatäre Oliver Paasch und Harald Mollers im Wahljahr 2014 wiedergewählt werden, so forderte der neue ProDG-Vorsitzende Clemens Scholzen im GE-Interview vom 23.02.2013. Da stellt sich die Frage: Wo haben die Genannten schon einmal Rückgrat bewiesen?

Das Fortbestehen der DG, in der aktuellen privilegierten Form, hängt mehr denn je von den Rahmenbedingungen durch die EU ab. Die Gesetzmäßigkeiten in der EU werden aber von der Bankenlobby bestimmt, d.h. die Verschuldung des belgischen Staates wird weiter exponentiell ansteigen. Das wiederum bedeutet, dass die Zeiten üppiger Dotationen für die DG schon sehr bald vorüber sein werden, es sei denn, es wird eine ganz andere Geldpolitik beschlossen.

Was haben die beiden ProDG- Minister in dieser Hinsicht bisher geleistet? Beim Durchwinken des für die Verschuldung verantwortlichen Verfassungsvertrages für Europa bzw. des anschließenden Lissabon-Vertrages war von Rückgrat bei den beiden ProDG-Ministern leider Nichts zu sehen. Auch wurde bisher nicht bekannt, dass sich die Beiden in Brüssel, im Rahmen der interministeriellen Konferenzen, für eine andere, positivere Geldpolitik des belgischen Staates eingesetzt hätten! Das wäre aber ihre eigentliche, Rückgrat beweisende, Aufgabe gewesen, denn unter dem Schuldgeldsystem und dem Spardiktat der EU-Bankenlobby leiden vor allem der Bildungs- und der Sozialbereich, also genau die Zuständigkeiten der ProDG- Minister Paasch und Mollers!

Clemens Scholzen sieht, so schreibt er, kein großes Problem in der allgemeinen Verschuldung. Verständlich, denn für ihn als Banker wachsen die eigenen Jahresendprämien proportional mit dem Verschuldungsgrad der Nicht-Banker. Man darf gespannt sein, wie die Wähler diese bisherige, vollkommen ungläubwürdige Denk- und Handlungsweise der ProDG-Führungsriege 2014 bewerten werden!

Joseph Meyer, Klosterstrasse, St.Vith